

namentlich des Albrecht von Böttau und des Heinrich von Kunstatt, genannt der „Dürren-  
teufel“ (zu Znaim), mit denen bald auch der Adel auf den Burgen jenseits der Donau  
gemeinsame Sache machte und deren Anwesen man vergeblich durch ein außerordentliches  
Gerichtsverfahren, „das Geräume“, zu steuern suchte. Als auf der Rückkehr von einem  
Zuge gegen Znaim Herzog Albrecht IV. gestorben war (1404), entbrannte zwischen den  
Brüdern Leopold und Ernst von der leopoldinischen Linie um die Vormundschaft über  
den erst siebenjährigen Herzog Albrecht V. ein Streit, welchen die österreichischen Stände  
auf dem Landtage zu Wien (1406) vergebens zu schlichten sich bemühten. Erst auf Grund  
einer Vereinbarung mit seinem Bruder Ernst trat Leopold als Vormund über, den jungen  
Herzog Albrecht V. auf. Bald aber  
entstanden zwischen beiden neue Zer-  
würfnisse, die 1407 sogar zum Bürger-  
kriege führten, der, da Bürgerschaft und  
Adel verschiedene Parteistellungen  
nahmen, in den folgenden Jahren von  
beiden Seiten mit großer Heftigkeit, ja  
Erbitterung und seltener Wildheit ge-  
führt wurde. Wenngleich die beiden  
Herzoge unter sich mehrere Verein-  
barungen getroffen hatten, so am  
13. Jänner 1408 zu Korneuburg, am  
2. Juni desselben Jahres zu Krems, so  
trieben doch die Parteien ihr „grausam  
Spiel“ fort, bis der Schiedspruch



Albrecht mit dem Poppe.

König Sigmunds, daß beide Herzoge gemeinsam die Vormundschaft über Herzog Albrecht V.  
führen sollten, den Kampf beendete (1409). Der Friede schien wohl hergestellt, aber das  
Land unter der Enns mußte erst von Dieben und Räubern durch die „Geräumemeister“  
gesäubert werden.

Um den jungen Herzog Albrecht V. vor der von August 1410 bis Jänner 1411  
herrschenden Pest zu schützen, hatte man ihn auf die Feste Starhemberg gebracht. Da  
nach dem Beschlusse der Stände von 1406 die Vormundschaft am 24. April 1411 ihr  
Ende hätte finden sollen, die Herzoge Leopold und Ernst aber keine Anstalten dazu trafen,  
so entführten Reinprecht von Wallsee und Konrad von Eckartsau Albrecht aus seinem Asyl  
und brachten ihn nach Eggenburg, wo ihn die versammelten Stände mit Jubel empfingen  
und der Vormundschaft für ledig erklärten. Herzog Leopold aber war, wie man sagte, aus  
Zorn hierüber in der Wiener Hofburg einem Schlagflusse erlegen (3. Juni 1411).